



Sperranlagen Schiffersgrund | Kowol



Gruppenbild Internationales Jugendcamp des BUND Thüringen 2019 mit Zeitzeug*innen | Lützkendorf



Das Projekt

Das Projekt „Verschwundene Orte und verschwundene Arten - Spurensuche am Grünen Band“ soll junge Menschen aus Deutschland und Europa zur Spurensuche am Grünen Band anregen.

Die Erkundung von Relikten der deutsch-deutschen Grenzgeschichte und der ungeplanten Entstehung eines Rückzugsraums für die Natur inspiriert zu Gesprächen, welchen Einfluss historisch - politische Entwicklungen auf individuelle Schicksale und auf unser natürliches Umfeld haben und wie wir uns aktiv an der Gestaltung unserer Zukunft beteiligen können.



Geschleifer Ort Neumühle: Reste des Nebengebäudes | Köhn

Türkenbundblüte | Eckelmann

Kontakt und Informationen

BUND Thüringen e. V.
 Karin Kowol
 Trommsdorffstr. 5 | 99084 Erfurt
 Tel.: 0361 55503-10 | Fax -19
 karin.kowol@bund.net
www.bund-thueringen.de/gruenes-band/jugend-erinnert
www.gruenes-band.monumental.de
 BUNDjugend Thüringen
 Kathleen Ehrlich
 k.ehrlich@bund-thueringen.de | Tel.: 0361 55503 - 44
www.bundjugend-thueringen.de



Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Bundesprogramm "Jugend erinnert" und unterstützt von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gefördert und unterstützt auch von der Stiftung Naturschutz Thüringen und der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen.



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



V.I.S.d.P. Sebastian König | BUND Thüringen e.V. 2023 | Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Spurensuche am Grünen Band

Multiplikator*innenschulung
 7.-10. September 2023





FSJ Exkursion am Grünen Band im Werrabergland | Kowol



Gereuthof vor Zwangsaussiedlung | Bender



Relikte Gereuthof heute | Kowol



Bockberg, Russischer Bär | Lützkendorf

Multiplikator*innenschulung

Diese Schulung richtet sich vor allem an Jugendleiter*innen, die planen, selbst mit Gruppen ans Grüne Band zu gehen und dabei Spuren der Geschichte und der Natur zu entdecken. Am Beispiel des Werraberglandes zeigen wir, wie das Programm einer Jugendfreizeit oder eines Projekttagess aussehen könnte. Im Grenzmuseum erhalten wir den fachlichen Input zur Ursachen und Folgen der Teilung. Am Grünen Band suchen wir Arten, die durch Veränderungen in der Kulturlandschaft verlorengegangen sind, und erkunden Relikte der Grenzgeschichte, z.B. Orte, aus denen über Nacht die Bewohner*innen zwangsausgesiedelt wurden. Und wir sprechen mit Zeitzeug*innen.

Die Schulung bietet Platz für ein "Skill-Sharing", bei dem Wissen mit den anderen Teilnehmenden geteilt werden kann. Bei Interesse, etwas zur Schulung beizutragen, gern bei der Anmeldung angeben.



Zeitzeug*innenabend | Sommerfeld

Die Teilnahme ist ab 16 Jahren möglich und kostenlos. Für eine bessere Planbarkeit bitte rechtzeitig anmelden, spätestens bis zum 24.08.2023.

Anmeldung: Kathleen Ehrlich, Bildungsreferentin der BUNDjugend Thüringen, k.ehrlich@bund-thueringen.de

Das Programm

Tag 1:

- individuelle Anreise nach Bad Sooden-Allendorf (erreichbar mit ÖPNV)
- Wanderung zum und Besuch im Grenzmuseum Schiffersgrund mit Führung und weiter entlang der ehemaligen Grenzanlagen bis Sickenberg (Strecke ca. 3,5 km)
- Übernachtung auf Hof Sickenberg

Tag 2:

- Wanderung auf den Höhenzug Gobert, Erkundung von Relikten der Grenze und der Zwangsaussiedlung zwischen Volkerode und Hitzelrode (Strecke ca. 8km)
- Abendprogramm: Skillsharing (bitte vorab mitteilen)
- Übernachtung bei Volkerode

Tag 3:

- JuLeiCa-Auffrischung (wenn Bedarf besteht, z.B. Schwerpunkt Natur- und Erlebnispädagogik)
- Wanderung am Grünen Band nach Großtöpfer (Strecke ca. 7 km)
- Zeitzeug*innenabend
- Übernachtung in Großtöpfer

Tag 4:

- Wanderung nach Frieda (ca. 5 km)
- Abreise von dort

Das Grüne Band – ein Rückzugsort für seltene Arten

Fast 40 Jahre lang war Deutschland geteilt. Hohe Mauern, Stacheldraht und Wachtürme trennten Menschen auf beiden Seiten voneinander. Menschen starben beim Versuch, die Sperranlagen zu überwinden. Im Schatten der menschenfeindlichen Grenze fanden mehr als 1.200 seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsraum. Das oft sogar aus der Luft erkennbare Grüne Band erinnert gleichzeitig an die Geschichte.

Verschwundene Orte – Menschen ohne Heimat

Im Rahmen der Grenzsicherung der DDR wurden ab 1952 Menschen aus dem Grenzgebiet zwangsausgesiedelt, die man für politisch unzuverlässig hielt. Die Gebäude, häufig Einzelgehöfte, aber auch Weiler, Rittergüter, Gewerbeanlagen oder Gasthäuser wurden später abgerissen (geschleift).

Die Bezeichnungen "Aktion Ungeziefer" und "Aktion Kornblume" (Ackerunkraut) für die Zwangsaussiedlung illustrieren den menschenverachtenden Umgang, der Betroffene noch heute belastet.